

Von: base.dirk@t-online.de
Gesendet: Montag, 27. März 2023 22:33
An: 'Broshog, BGM, Gemeinde Am Mellensee'; 'Gast, 20, Gemeinde Am Mellensee'; 'Reetz, 60, Gemeinde Am Mellensee'; 'Berkholz, 10, Gemeinde Am Mellensee'
Cc: 'gudrun.schade@teltow-flaeming.de'; 'gv@mellensee.online'; 'bsk-ausschuss@mellensee.online'
Betreff: Haushaltsthema - Barrierefreiheit Bushaltestellen
Anlagen: NVP TF 2021_2025 Entwurf für Beteiligungsverfahren_Textteil_auszug_Barrierefreiheit.pdf

Verlauf:	Empfänger	Gelesen
	'Broshog, BGM, Gemeinde Am Mellensee'	
	'Gast, 20, Gemeinde Am Mellensee'	
	'Reetz, 60, Gemeinde Am Mellensee'	
	'Berkholz, 10, Gemeinde Am Mellensee'	
	'gudrun.schade@teltow-flaeming.de'	
	'gv@mellensee.online'	
	'bsk-ausschuss@mellensee.online'	
	base.dirk@t-online.de	Gelesen: 27.03.2023 22:41
	Broshog, BGM, Gemeinde Am Mellensee	Gelesen: 28.03.2023 04:28
	Gast, 20, Gemeinde Am Mellensee	Gelesen: 28.03.2023 07:10
	Gudrun.Schade@teltow-flaeming.de	Gelesen: 28.03.2023 06:55

Werte Verwaltungsangestellte,
liebe Mitstreiter,

im Zuge der derzeitigen Haushaltsplanung möchte ich als Mitglied des Nahverkehrsbeirates auf den aktuellen Nahverkehrsplan hinweisen, in welchem die Gemeinde Am Mellensee klare Ziele zur Schaffung der barrierefreien Bushaltestellen abgesteckt hat.

Auch im Hinblick auf die Umfrageergebnisse der BTU im Förderprojekt „Pakt für Pflege“ bitte ich dringend NICHT von diesem Plan abzuweichen.

Laut PBefG §8 (3) gilt: „Der Nahverkehrsplan hat die Belange der in ihrer Mobilität oder sensorisch eingeschränkten Menschen mit dem Ziel zu berücksichtigen, für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs bis zum **1. Januar 2022 eine vollständige Barrierefreiheit zu erreichen. Die genannte Frist gilt nicht, sofern in dem Nahverkehrsplan Ausnahmen konkret benannt und begründet werden.** Im Nahverkehrsplan werden Aussagen über zeitliche Vorgaben und erforderliche Maßnahmen getroffen.“

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Pehnert

- Fraktionvorsitzender UWG
- Gemeindevertreter der Gemeinde Am Mellensee
- Vorsitzender des Ausschusses Bildung-Soziales-Kultur (BSK)
- Mitglied im Ortsbeirat Kummersdorf-Alexanderdorf
- Mitglied im Nahverkehrsbeirat Teltow Fläming

Tel.: 0172-9758431

E-Mail: pehnert@mellensee.online

Mitglied der UWG Fraktion – Am Mellensee

Impressum:

UWG - unabhängige Wählergemeinschaft

Gemeinde Am Mellensee

Fraktionsvorsitzender Dirk Pehnert

2.5 Analyse Barrierefreiheit

Laut PBefG §8 (3) gilt: *„Der Nahverkehrsplan hat die Belange der in ihrer Mobilität oder sensorisch eingeschränkten Menschen mit dem Ziel zu berücksichtigen, für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs bis zum 1. Januar 2022 eine vollständige Barrierefreiheit zu erreichen. Die genannte Frist gilt nicht, sofern in dem Nahverkehrsplan Ausnahmen konkret benannt und begründet werden. Im Nahverkehrsplan werden Aussagen über zeitliche Vorgaben und erforderliche Maßnahmen getroffen.“*

Der Landkreis Teltow-Fläming weist verteilt auf seine 13 Gemeinden, Städte und Ämter zurzeit ca. 1.200 Haltestellenmasten auf. Diese Masten sind ca. 720 Haltestellen zugeordnet. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass unter einem Haltestellenmast in diesem Fall eine Fahrtrichtung gemeint ist. Es ist daher möglich, dass mehrere physische Masten einem Haltestellenmast zugeordnet sind, beispielsweise im Falle einer Doppelhaltestelle oder eines Busbahnhofs. Die folgenden Angaben und Berechnungen beziehen sich dementsprechend immer auf das hier erläuterte Verständnis von Haltestellenmasten.

Um die Barrierefreiheit aller Bushaltestellen bzw. der Masten im Landkreis Teltow-Fläming beurteilen zu können, wurden entsprechende Informationen der einzelnen Gemeinden durch den Landkreis abgefragt. Insgesamt wurden innerhalb des Bearbeitungszeitraumes aus neun der dreizehn Städte, Gemeinden und Ämter Daten übermittelt. Daraus konnte für diese Gebiete ein aktueller Stand zur Barrierefreiheit erarbeitet werden. Der Umfang und die Aussagekraft der erhaltenen Daten weichen jedoch voneinander ab. Die Genauigkeit bei der Beschreibung reicht von einfachen Aussagen über das Erscheinungsbild der Haltestelle bis hin zur detaillierten Auflistung der Merkmale in Bezug auf die Barrierefreiheit.

Die Analyse der Barrierefreiheit erfolgte auf Basis von zwei Ansätzen: Sofern die Gemeinde bzw. Stadt eine eigene Einordnung der Haltestellen vorgenommen hatte, wurde diese übernommen. Ansonsten wurden aus den angegebenen Merkmalen eigene Schlussfolgerungen gezogen. Da im Einzelfall nur wenige Merkmale zur Auswertung zur Verfügung standen, ist das Ergebnis teilweise mit Unsicherheiten verbunden. Ebenso konnten vielfach die gemeindeeigenen Aussagen zur Barrierefreiheit nicht überprüft werden, da keine direkten Daten zur Verfügung gestellt wurden. Eine abweichende Methodik bei der Beurteilung der Barrierefreiheit durch die Kommunen kann so nicht ausgeschlossen werden.

Die vom Gutachter angewandte Kategorisierungsmethodik orientiert sich stark an den Empfehlungen zum barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar³⁰, welche im Hinblick auf die verfügbare Datenlage entsprechend angepasst wurden.

Der genannte Leitfaden macht im Wesentlichen Aussagen zur Barrierefreiheit der Bus-Infrastruktur, also zum Ausbau der Bushaltestellen. Für eine umfassende Betrachtung der Barrierefreiheit ist allerdings ergänzend die Gestaltung der Fahrzeuge, der Informations- und Kommunikationssysteme sowie des Betriebs sinnvoll.

³⁰ Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH, 2016

Die primären Merkmale einer barrierefreien Haltestelle sind dem Leitfaden folgend genannt:

- ausreichende Höhe über dem Straßenniveau
- Mindestbreite der Aufstellfläche
- Ausstattung mit einem Hochbord mit Spurführung für das vereinfachte Anfahren der Haltestelle durch die Fahrzeuge
- ein normgerechtes taktils Leitsystem mit einem möglichst hohen farblichen Kontrast
- die Unterschreitung von bestimmten Neigungswinkeln (Zuwegungen und Aufstellfläche)
- Verortung des Haltestellenmastes im vorderen Bereich der Haltestelle mit vorgegebenen Abständen zum Bord und zum Einstiegsfeld

Hinzu kommen Kriterien für das Haltestellenumfeld. So sollte bei voll barrierefrei ausgebauten Haltestellen ein taktils Leitsystem auch bei Überwegen vorhanden sein sowie an allen Stellen des Haltestellenumfeldes eine Minstdurchgangsbreite von 90 cm eingehalten werden.

Die gutachterliche Beurteilung der Barrierefreiheit weist in Anlehnung an die Beschreibung einiger Gemeinden drei Zustände aus: Voll, teilweise und nicht barrierefrei.

Für die Einordnung in die Kategorien wurden je nach Verfügbarkeit verschiedene Kriterien herangezogen. Im Leitfaden vorausgesetzt und daher nicht extra erwähnt ist ein befestigter Zustand, üblicherweise in Form einer gepflasterten Aufstellfläche. Somit verbleiben im Wesentlichen sechs Kriterien für die Bewertung.

Resultierend aus dem Datenumfang mussten hier allerdings Einschränkungen gemacht werden. Zur Längs- und Querneigung der Aufstellfläche wurden von keiner Gebietskörperschaft Angaben gemacht. Auch ist in Bezug auf das taktils Leitsystem zwischen einer normgerechten und einer inzwischen überholten Ausgestaltung zu unterscheiden. Dies bezieht sich sowohl auf die Art der Bodenindikatoren als auch auf die Größe, den Umfang und den Kontrast der einzelnen Elemente. Normgerechte Bodenindikatoren verfügen in der Regel über wesentlich gröbere Profile als zeitweise beim Ausbau verwendet wurden. Ebenso sollte beispielsweise ein den aktuellen Normen entsprechender Auffindestreifen 90 cm, mindestens jedoch 60 cm breit sein. Diese normgerechte Ausgestaltung ist selbst bei zuletzt ausgebauten Haltestellen nicht immer der Fall.

Aus dem Leitfaden und der Anpassung an die Datensätze haben sich letztendlich die folgenden Kriterien ergeben:

- befestigte (meist gepflasterte) Haltestelle
- ausreichende Breite der Aufstellfläche von mindestens 2,5 Metern (bei Hochborden mit min. 21 cm Höhe sind auch 1,5 m ausreichend)
- Höhe des Bordes bzw. der Aufstellfläche von mindestens 16 cm
- Vorhandensein eines taktilen Leitsystems (idealerweise normgerecht und kontrastreich)

Wurden alle der genannten aufgelisteten Kriterien erfüllt, erfolgte die Einordnung des Haltestellenmastes (in dieser Fahrtrichtung) als barrierefrei. Eine teilweise Barrierefreiheit lag vor, sofern die Haltestelle zumindest befestigt war und über eine nicht straßenebene und mindestens 1,5 Meter breite Aufstellfläche verfügte. Aus dieser Einschränkung der Kriterien folgt jedoch je nach Zielstellung eine Notwendigkeit des Ausbaus einzelner hier als barrierefrei kategorisierter Haltestellen.

Von den insgesamt vorliegenden 753 Haltestellenmasten ließen sich 83 und damit ca. 11 Prozent als barrierefrei einstufen. Weitere 180 Bushaltemasten konnten zumindest teilweise die gegebenen Kriterien erfüllen. Daraus resultieren etwa 65 Prozent bzw. 490 Masten ohne ein Mindestmaß an barrierefreier Ausstattung. Dabei ist dieser Ausbaugrad über die verschiedenen Städte und Gemeinden sehr unterschiedlich verteilt. So befindet sich in der Gemeinde Am Mellensee nach gemeindeeigenen Angaben kein einziger voll oder teilweise ausgebauter Haltestellenmast. Dagegen sind in der Stadt Luckenwalde knapp die Hälfte aller Haltestellen barrierefrei ausgebaut. Eine Übersicht mit der Anzahl und dem Anteils der ausgebauten Haltestellen je Fahrtrichtung gibt die untenstehende Tabelle 2-9. Hier findet sich auch ein Verweis, ob die Kategorisierung mittels der eigenen Methodik des Gutachters oder von der Gemeinde/Stadt selbst durchgeführt wurde.

Tabelle 2-9: Ausbaugrad der Bushaltestellen für ausgewählte Städte und Gemeinden

Gemeinde/Stadt	Kategorie- sierung	Voll barrierefrei		Teilweise barrierefrei		Nicht barrierefrei		Gesamt	
		#	%	#	%	#	%	#	%
Am Mellensee	Gutachter	0	0,0%	0	0,0%	66	100,0%	66	100%
Baruth/Mark	Gutachter	3	5,0%	38	63,3%	19	31,7%	60	100%
Blankenfelde- Mahlow	Gutachter	5	4,8%	43	41,3%	56	53,8%	104	100%
Großbeeren	Gutachter	2	3,5%	34	59,6%	21	36,8%	57	100%
Luckenwalde	Stadt	47	46,5%	17	16,8%	37	36,6%	101	100%
Ludwigsfelde	Gutachter	3	1,7%	39	22,4%	132	75,9%	174	100%
Niedergörsdorf	Gemeinde	0	0,0%	0	0,0%	68	100,0%	68	100%
Rangsdorf	Gemeinde	2	4,5%	0	0,0%	42	95,5%	44	100%
Trebbin	Stadt	21	26,6%	9	11,4%	49	62,0%	79	100%
Gesamt		83	11,0%	180	23,9%	490	65,1%	753	100%

Ausnahmetatbestände

Grundsätzlich besteht das Ziel, bis 1. Januar 2022 eine gesetzeskonforme vollständige Barrierefreiheit im Busverkehr des Landkreises herzustellen. Dem Gesetzgeber ist jedoch bewusst, dass es Gründe geben kann, welche eine Umsetzung bis zum Stichtag verhindern oder verzögern können. Daher besteht die Möglichkeit im Nahverkehrsplan entsprechende Ausnahmetatbestände zu benennen. Hierzu zählen:

- Bauliche und technische Gründe, die die Umsetzung für die Haltestelle selbst unmöglich machen
- Zuwegung zur Haltestelle ist nicht barrierefrei herstellbar
- Sehr geringe Fahrgastzahl
- Nur Schul- bzw. Einzelfahrten
- Denkmalschutz
- Verortung auf Privatgrund

Der Landkreis strebt unabhängig davon eine möglichst umfassende Barrierefreiheit in seinem Verkehrsnetz an.

Weiterer Ausbau der Haltestellen

Von den neun Gemeinden und Städten, die Daten zu den Haltestellen auf ihrem Gebiet übermittelt haben, wurde von fünf detailliertere Angaben dazu gemacht, welche Haltestellen ausgebaut werden sollen und wann ein Ausbau geplant ist. Die Stadt Trebbin hat darüber hinaus definiert, dass für jeden Ortsteil zumindest eine möglichst zentrumsnahe Haltestelle bis 2025 ausgebaut werden soll. Andere Haltestellen sollen nur im Einzelfall ausgebaut werden. Andere Gemeinden haben diesbezüglich keine Angaben gemacht.

Insgesamt bestehen demnach für 98 Haltestellenmasten Ausbaupläne. Die Grundgesamtheit, auf die sich diese Zahl bezieht, sind die 464 Haltestellenmasten der fünf Städte und Gemeinden. Zusammen mit den 73 bereits ausgebauten Masten, ergibt sich mit 171 Masten ein Ausbaugrad von ca. 37 Prozent. Näheres ist der untenstehenden Tabelle 2-10 zu entnehmen. Hier kann auch entnommen werden, wie sich der Ausbau auf die kommenden Jahre verteilt, sofern die Gebietskörperschaft dies angegeben hat.

Tabelle 2-10: Weiterer Ausbau der Bushaltestellen nach Jahren für ausgewählte Städte und Gemeinden

Gemeinde/ Stadt	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Ohne Jahr	Gesamt Ausbau	Bereits ausgeb.	Gesamt
Amt Mellensee		4	4	6	7	13		34	0	34
Luckenwalde							31	31	47	78
Ludwigsfelde	2	3						5	3	8
Rangsdorf							2	2	2	4
Trebbin		5	5	6	5	5		26	21	47
Gesamt	2	12	9	12	12	18	33	98	73	171

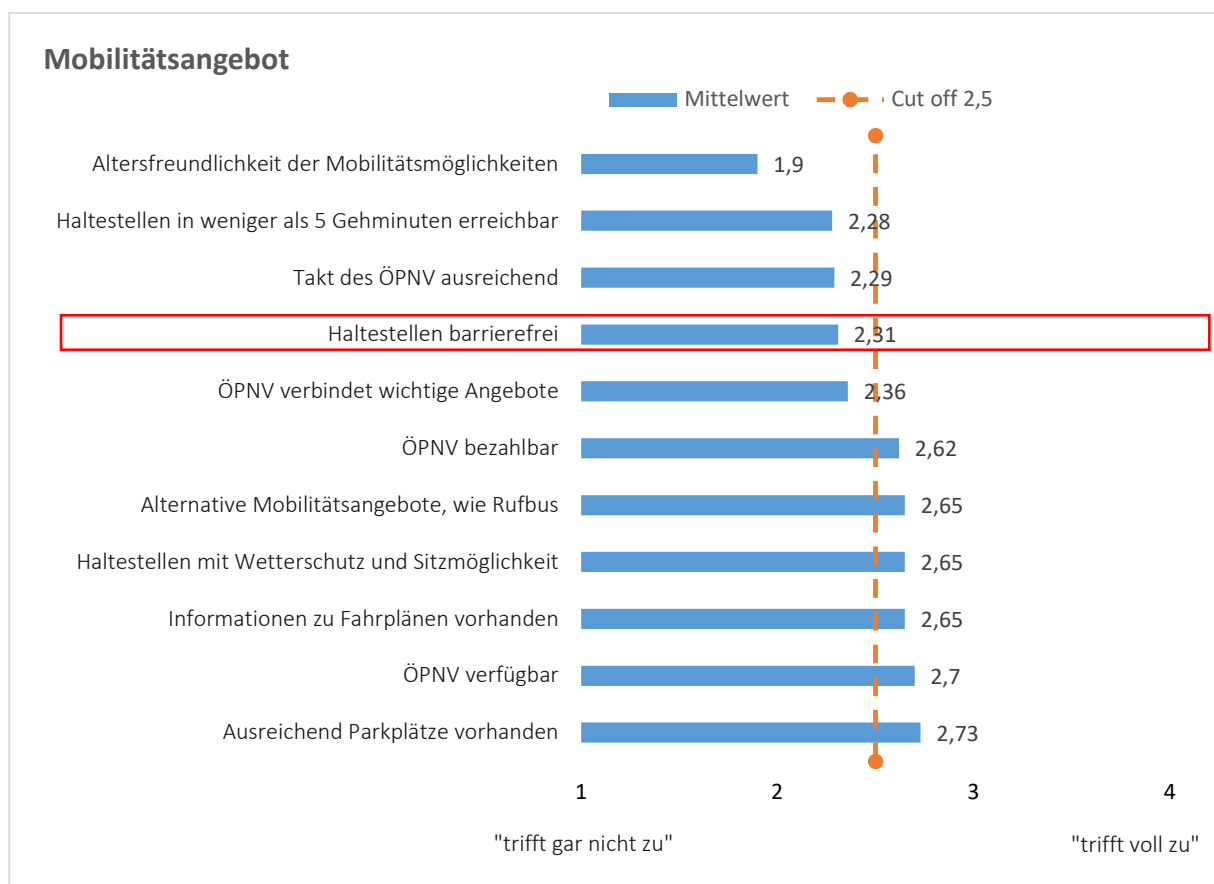
Die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die restlichen Gemeinden des Landkreises ist nur bedingt möglich und bedarf einer weiteren Untersuchung. Durch eine genauere Erfassung des Ist-Bestands könnte die Verlässlichkeit der Aussagen deutlich erhöht werden. Zur groben Einschätzung des Standes und des zukünftigen Bedarfs zum Ausbau der barrierefreien ÖPNV-Infrastruktur im Landkreis kann die Auswertung allerdings beitragen.



3. Altersfreundlichkeit im Teilbereich „Mobilitätsangebot“

„Mobil sein“ bedeutet für alle Altersgruppen ein Stück Lebensqualität, welche grundlegend durch die Bereitstellung von Infrastruktur gegeben wird. Die Einschränkung der Lebensqualität von Bewohner*innen in der Region zeigt sich vor allem bei Personen ohne eigenen PKW, denen die Möglichkeit zur sozialen Teilhabe durch fehlende Infrastruktur genommen wird. Für die ältere Bevölkerung ohne eigenen PKW spielt der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) zur Versorgung und Gestaltung des Alltags eine wichtige Rolle. Der ÖPNV muss die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter und pflegebedürftiger Menschen berücksichtigen. Eine gute Infrastruktur bildet die Basis für den Verbleib im gewohnten Umfeld und die Steigerung und den Erhalt der Selbstständigkeit auch im hohen Alter (Wilde 2014). Dieser Teilbereich wurde von den Befragten mit einem Durchschnitt von 2,5 bewertet und kann als Ressource gesehen werden.

Abbildung 12 Mittelwerte im Bereich Mobilitätsangebot



Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV weist nach Meinungen der Befragten in bestimmten Bereichen Veränderungsbedarf auf, dies spiegelt sich in den Fragen, „Altersfreundlichkeit der Mobilitätsangebote“ (M=1,9), „der Takt des ÖPNV ist ausreichend“ (M=2,3) und „der ÖPNV verbindet wichtige Angebote“ (M=2,4) wieder. Im Vergleich werden die Verfügbarkeit (M=2,7) und die Bezahlbarkeit des ÖPNV (M=2,6) deutlich positiver bewertet und können als Stärke



angesehen werden. Die direkten Aussagen der Teilnehmer*innen zeigen den Wunsch nach einem weiteren Ausbau der Anbindungen des ÖPNV zu Ärzt*innen, Einkaufszentren, Schulen und Krankenhäusern.

Direkte Aussagen der Befragten:

„Mit einem stündlichen Bustakt durch die Gemeinde und nach Zossen sind wir sicher schon gut dabei. Zusätzliche Verbindung nach Luckenwalde oder Ludwigfelde wären, mit Blick auf Krankenhäuser, Praxen usw., ein guter Gewinn. Natürlich auch für alle Pendler.“

„Mehr Bushaltestellen, (gerade vor Einkaufsläden)“

„Luckenwalde Krankenhaus am Wochenende nicht verbunden“

„ÖPNV verbindet nicht Arzt in Sperenberg, Mellensee und Saalow“

„ÖPNV nicht zu REWE und Ärzten“

„Schlechte Verbindungen von umliegenden Schulen, besonders weiterführenden Schulen“

Information zu Fahrplänen & Haltestellen

In direktem Zusammenhang mit dem ÖPNV stehen die Informationen zu Fahrplänen (M=2,7) und die Haltestellen, die fußläufig für alle Bürger*innen erreichbar sein sollten (M=2,3). Der Wunsch nach mehr und barrierefreien Haltestellen wird von den Befragten genannt, ebenso die altersfreundliche Gestaltung der Fahrpläne.

Direkte Aussagen der Befragten:

„Informationen zu Fahrplänen hängt zu hoch und Schrift zu klein“

„Fahrpläne für Bus und Bahn sollten für ältere Bürger z.B. in Schriftform im Amt zu erwerben sein, da viele alte Bürger kein Internetanschluss haben“

„Fahrpläne nur an Haltestellen vorhanden, keine Infos in der Zeitung“

„Haltestellen sind nicht barrierefrei“

Alternative Mobilitätsangebote und Transportmittel

Als alternatives Transportmittel zum Ausgleich des ÖPNV steht der Gemeinde ein Rufbus zur Verfügung. Die Frage nach alternativen Mobilitätsangeboten und Transportmitteln wurden mit einem Mittel von 2,4 bewertet. Direkte Aussagen zeigen, dass es keine Mitfahrzentrale oder Bürgerbus gibt, wodurch Nachbarschaftshilfe als zusätzliche Alternative genannt wird. Neue Lösungen hinsichtlich der Verkehrsstrukturen müssen gefunden werden, um die Nutzung des ÖPNV und alternativer Transportmittel attraktiver und nutzerfreundlicher zu gestalten.

Direkte Aussagen der Befragten:

„alternative Mobilitätsangebote nur Rufbus, keine Mitfahrzentrale, kein Bürgerbus“

„ÖPNV ausreichend - trifft gar nicht zu, außer Rufbus“

„alternative Mobilitätsangebote durch Nachbarschaft“

„Einführung Rufbus ist super ansonsten ist man oftmals auf die Hilfe der Kinder, Freunde oder Nachbarn angewiesen“



Parkplätze

Die Versorgung mit Parkplätzen an relevanten Einrichtungen ist für die Befragten ausreichend vorhanden, daher wurde diese Frage mit einem Mittelwert von 2,7 bewertet. Relevante Orte mit Verbesserungsbedarf werden über die direkten Aussagen genannt.

Direkte Aussagen der Befragten:

„Strandbad zu wenig, jeder parkt wie er will“

*„ausreichend Parkplätze bei Arzt*innen/Zahnarzt*innen ungenügend“*

„es gibt wenig Parkplätze [...] an der Kirche in Sperenberg“




Veränderungsbedarf für die Befragten im Bereich „Mobilitätsangebot“

- Takt des ÖPNV steigern
- Bekanntheit des Rufbus steigern
- Mehr Haltestellen für den Rufbus, besonders vor Einkaufsmöglichkeiten

Haushaltsplan Gemeinde Am Mellensee 2023

Investitionen Produkt 541.01 Durchf.v.Bau- und Unterhaltungsarb.an Gemeindestr.

Gemeinde Am Mellensee

Nr. Bezeichnung	vorl. Ergebnis 2021	Ansatz 2022	Ansatz 2023	Verpflichtungs- Ermächtigungen	Finanzplan 2024	Finanzplan 2025	Finanzplan 2026
OBERHALB der festgesetzten Wertgrenze							
I19-0019 Kommunale Infrastruktur	-1.762	0	0	0	0	0	0
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	1.762	0	0	0	0	0	0
I19-0035 Buswartehäuser an Gemeindestraßen	-1.946	0	0	0	0	0	0
25 - Ausz. Baumaßnahmen	1.946	0	0	0	0	0	0
I20-0019 BGA / GWG f. Gemeindestraßen	-171	0	0	0	0	0	0
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	171	0	0	0	0	0	0
I20-0026 Gehwegebau, 1. Abschnitt Planung	-76.138	0	0	0	0	0	0
25 - Ausz. Baumaßnahmen	76.138	0	0	0	0	0	0
I21-0019 BGA / GWG f. Gemeindestraßen	-75	0	0	0	0	0	0
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	75	0	0	0	0	0	0
I21-0022 Fußgängerbrücke OT Spbg.	-21.265	0	0	0	0	0	0
28 - Ausz. Erwerb v. Grdstücke, grundstücksgl.Recht u.Geb.	21.265	0	0	0	0	0	0
I22-0034 BGA / GWG Gemeindestraßen	0	-5.000	0	0	0	0	0
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	0	5.000	0	0	0	0	0
I22-0035 Straßenausbau Am Sportplatz	0	-20.000	-130.000		0	0	0
25 - Ausz. Baumaßnahmen	0	20.000	130.000		0	0	0
I22-0036 2 Bushaltestellen barrierefrei	0	-42.500	0	0	0	0	0
17 + Einzahlungen aus Investitionszuwendung 	0	21.250	0	0	0	0	0
28 - Ausz. Erwerb v. Grdstücke, grundstücksgl.Recht u.Geb.	0	42.500	0	0	0	0	0
I22-0037 Straßenausbau Birkenstrauchweg	0	-20.000	0	0	-250.000	0	0
25 - Ausz. Baumaßnahmen	0	20.000	0	0	250.000	0	0
I22-0038 Elektrans Fernneuendorf	0	-10.000	0	0	0	0	0
28 - Ausz. Erwerb v. Grdstücke, grundstücksgl.Recht u.Geb.	0	10.000	0	0	0	0	0
I23-0023 BGA / GWG Gemeindestraßen	0	0	-5.000	0	0	0	0
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	0	0	5.000	0	0	0	0
I23-0024 Rundbank Dorfanger OT Mellensee	0	0	-7.500	0	0	0	0
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	0	0	7.500	0	0	0	0
I23-0025 Straßenausbau Friedhofsweg OT Saalow	0	0	-40.000	0	-220.000	0	0
25 - Ausz. Baumaßnahmen	0	0	40.000	0	220.000	0	0
I23-0026 Elektrans/Stromanschl. Kdf-Alex. u. Backofen Spbg.	0	0	-20.000	0	0	0	0
28 - Ausz. Erwerb v. Grdstücke, grundstücksgl.Recht u.Geb.	0	0	20.000	0	0	0	0
I24-0020 BGA / GWG Gemeindestraßen	0	0	0	0	-5.000	0	0
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	0	0	0	0	5.000	0	0
I24-0023 2 Bushaltestellen barrierefrei	0	0	0	0	-100.000	0	0
17 + Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0	0	0	0	42.000	0	0
28 - Ausz. Erwerb v. Grdstücke, grundstücksgl.Recht u.Geb.	0	0	0	0	100.000	0	0
I25-0019 BGA / GWG Gemeindestraßen	0	0	0	0	0	-5.000	0
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	0	0	0	0	0	5.000	0
I26-0020 BGA / GWG Gemeindestraßen	0	0	0	0	0	0	-5.000
29 - Ausz. Erwerb v. übrigem Sachanlageverm.	0	0	0	0	0	0	5.000
Summe	-101.356	-97.500	-202.500	0	-575.000	-5.000	-5.000